

Bericht

des

Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die zeitweilige Zollermässigung auf Lebensmitteln.

(Vom 30. Mai 1913.)

Tit.

Wir haben Ihnen am 19. April vorigen Jahres einen Bericht über die von uns am 14. Dezember 1911 beschlossene vorübergehende Zollermässigung für gefrorenes und gesalzenes oder geräuchertes Fleisch und gedörrten Speck (Nr. 77b und 78 des Gebrauchstarifs) erstattet. Diese Massnahme hatte ihren Grund bekanntlich darin, dass im Laufe des Fehljahres 1911 die Preise der wichtigsten Nahrungsmittel — Milch, Butter, Käse, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Zucker etc. — in unserm Lande und in ganz Mitteleuropa eine Höhe erreichten, welche zu ernstern Besorgnissen Anlass gab.

Während in Konsumentenkreisen die genannten Zollermässigungen für ungenügend erachtet wurden und der Verband schweizerischer Konsumvereine dem Wunsche Ausdruck gab, dass sie noch auf andere Artikel ausgedehnt werden möchten, wurden sie hingegen von den Organen der Landwirtschaft für unbegründet erklärt. Der landwirtschaftliche Klub der Bundesversammlung, der Schweizerische Bauernverband und die Verbände der Schweinezuchtgenossenschaften wünschten die Aufhebung des Beschlusses. Die Verbände der Metzger und der Viehimporteure stellten das Gesuch, dass dessen ungünstige Wirkungen auf das Metzgergewerbe durch Sistierung der Viehzölle ausgeglichen werde.

In unserm Berichte hielten wir diesen Kundgebungen entgegen, dass die in der kurzen Zeit seit unserer Massnahme beobachteten Wirkungen noch keine sichern Entschliessungen, weder im Sinne der Ausdehnung noch der Aufhebung, gestatten. Der Preis für gefrorenes Fleisch sei, dem Zwecke unserer Massregel entsprechend, um 15 bis 20 Rappen das Kilogramm zurückgegangen, wie es die Importeure bestimmt in Aussicht gestellt hatten, hingegen habe die Einfuhr lange nicht in dem erwarteten oder befürchteten Masse zugenommen. Beim Rauffleisch sei überhaupt keine Wirkung, weder auf die Einfuhr noch auf die Preise, nachweisbar. Wie sehr die Bedeutung unserer Massregel von Freund und Feind überschätzt worden sei, gehe daraus hervor, dass die Einfuhr von gefrorenem Fleisch im Jahre 1911 (vom 18. Februar bis 31. Dezember) nur 11,133 q erreichte, während die Einfuhr von frischem Fleisch und von Schlachtvieh, letzteres in Fleischgewicht umgerechnet, zusammen über eine halbe Million metrische Zentner betrug. Selbst wenn die Einfuhr von Gefrierfleisch sich verdreifachen würde, wäre dies im Vergleich zu der übrigen Fleischeinfuhr sozusagen bedeutungslos. Eine Rückwirkung unserer Massnahme auf die Preise für frisch geschlachtetes Fleisch sei nicht zu konstatieren. Die Engrospreise für Vieh und Fleisch seien zwar bis zum Anfang des Jahres 1912 etwas zurückgegangen, seit einiger Zeit hätten sie aber wieder zugenommen, und man erwarte allgemein ein weiteres Steigen. Im grossen und ganzen sei die Lage auf dem Lebensmittelmarkte ungefähr gleichgeblieben. Wir seien unter diesen Umständen nicht im Falle, unsern Beschluss zu ändern oder Anträge zu stellen. Ob die Zollermässigung aufzuheben sei, möge die Bundesversammlung entscheiden. Nach unserm Dafürhalten seien die Voraussetzungen, auf denen sie fusse, noch immer vorhanden. Sollte sich die Lage indessen zum Bessern wenden, so würden wir nicht ermangeln, von uns aus entsprechend zu handeln, sofern die Bundesversammlung von einer Änderung oder Aufhebung unseres Beschlusses Umgang nehmen sollte.

Die Zollkommission des Nationalrates hat sich auf unsern Bericht hin für die Fortdauer der Zollermässigungen entschieden. Im Plenum der Räte ist unser Beschluss noch nicht zur Behandlung gekommen.

Die hohen Preise hielten grösstenteils noch während des ganzen Jahres 1912 an, die Vieh- und Fleischpreise verfolgten sogar eine steigende Richtung. Auf einen guten Sommerfutter-

ertrag folgte eine schlechte Emdernnte. Die Kartoffeln litten unter nasskalter Herbstwitterung. Vieh und Fleisch waren, wie im Inland, so auch in den Nachbarländern, schwer zu beschaffen, weshalb unser Bedarf zum Teil in Holland, Dänemark, Argentinien, zum Teil auch in ganz neuen Bezugsgebieten, wie Schweden und Russland, zu hohen Preisen gedeckt werden musste. Gleichzeitig nahm unsere Ausfuhr von Käse und kondensierter Milch, die schon im Jahre 1911 ausserordentliche Dimensionen angenommen hatte, noch zu und trug zur Hochhaltung der Milch- und Käsepreise im Inlande bei.

Eine entschiedene Wendung ist erst dieses Frühjahr erfolgt. Besonders hat, neben dem Rückgang der Butterpreise, der auf 1. Mai erfolgte Preisabschlag von 2 bis 3 Rappen für die Haushaltungsmilch eine allgemeine Erleichterung der Konsumenten bewirkt. Dagegen sind die Fleischpreise im Detail immer noch hoch, obschon die Viehpreise seit dem Monat März etwas zurückgegangen sind.

Der Schweizerische Bauernverband hat sein Begehren, dass unser Beschluss aufgehoben werden möchte, im November vorigen Jahres wiederholt. Mit Eingabe vom 24. April dieses Jahres ist der landwirtschaftliche Klub der Bundesversammlung im gleichen Sinne vorstellig geworden. Bei der veränderten Lage drängte sich uns auch ohnedies die Frage auf, ob nicht auf unsere Massnahme zurückzukommen sei. Wir konnten uns nicht verhehlen, dass es sich angesichts des teilweisen Preisrückganges nicht rechtfertigen würde, die Zollermässigungen in vollem Umfange aufrechtzuerhalten. Deren sofortige gänzliche Aufhebung erschien uns hingegen noch als verfrüht, denn solange die hohen Fleischpreise fortdauern, können die Voraussetzungen unseres Beschlusses vom 14. Dezember 1911 nicht als dahingefallen betrachtet werden. Bei der grossen Bedeutung, welche der Fleischkonsum in unserm Lande hat, kommen die Fleischpreise in der vorliegenden Frage wesentlich in Betracht. Wir beschlossen daher, die Zollermässigungen nur teilweise aufzuheben, und zwar nur für gesalzenes und geräuchertes Fleisch und gedörrten Speck, Position Nr. 77 b. Vom 1. Juni dieses Jahres an wird demgemäss hierfür wieder der Zoll von 20 Fr. für 100 kg erhoben, soweit es sich nicht um Ware handelt, die nachgewiesenermassen schon vor unserm Beschlusse bestellt worden ist. Für solche Einfuhren haben wir eine Frist von drei Monaten eingeräumt.

Die Einfuhr der genannten Fleischwaren hat sich im abgelaufenen Jahre nur wenig vermehrt. Von 9599 q im Jahre 1911 stieg sie auf 10,197 q im Jahre 1912, nachdem sie von 1910 auf 1911, also vor der Zollermässigung, von 5907 q auf 9599 q gestiegen war. Der Einfluss der letztern auf die Einfuhr war also jedenfalls unbedeutend. In den Detailpreisen gelangte sie ebenfalls nicht zum Ausdruck. Für geräucherten Speck trat nach der Zollermässigung in den Marktnotierungen in Bern nur ganz vorübergehend ein fast unmerklicher Abschlag ein, der vielleicht auf andern Ursachen beruht.

Was das gefrorene Fleisch betrifft, so ist die Einfuhr desselben im Jahre 1912 auf 24,798 q gestiegen, hat also die in unserm Berichte vom 19. April 1912 angenommene Höhe von 30,000 q nicht erreicht. Seit Beginn dieses Jahres hat sie sogar etwas abgenommen. In den ersten vier Monaten wurden nämlich 159 q weniger eingeführt als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Unter diesen Umständen darf angenommen werden, dass die provisorische Fortdauer der Zollermässigung die Interessen unserer Landwirtschaft nicht erheblich beeinträchtigen werde. Dabei bemerken wir, dass von sanitärischen Gesichtspunkten aus eine Verschärfung der Kontrolle und eine gewisse Einschränkung des Vertriebes von Gefrierfleisch im Studium begriffen ist.

Indem wir noch auf die im Anhang enthaltenen Verkehrs- und Preisübersichten hinweisen, bitten wir Sie, den Ausdruck unserer ausgezeichneten Hochachtung zu genehmigen.

Bern, den 30. Mai 1913.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Müller.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Schatzmann.

Anhang.

Bundesratsbeschluss

betreffend

**die teilweise Aufhebung der zeitweiligen Zollermässigung
auf Lebensmitteln.**

Der schweizerische Bundesrat,

in Anbetracht, dass die Preise einiger der wichtigsten Nah-
rungsmittel auf ein normales Niveau zurückgegangen sind,

beschliesst:

1. Der erste Teil, Ziffer I a des Bundesratsbeschlusses vom 14. Dezember 1911 (A. S. n. F., XXVII, 976) betreffend die zeitweilige Zollermässigung für gesalzenes und geräuchertes Fleisch und gedörrten Speck, Nr. 77 b des Gebrauchszolltarifs, wird vom 1. Juni 1913 an aufgehoben.

2. Von diesem Tage an unterliegen die genannten Fleischsorten bei der Einfuhr wieder dem im Generaltarif festgesetzten Zoll von Fr. 20 für 100 kg brutto.

3. Sendungen, welche nach dem 31. Mai nachgewiesenermassen noch infolge früherer Abschlüsse eingeführt werden, sind während drei Monaten noch zum ermässigten Zollansatz von Fr. 10 für 100 kg zuzulassen.

4. Das Finanz- und Zolldepartement wird mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Bern, den 27. Mai 1913.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Müller.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

Schatzmann.

Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch im Jahre 1912.

Statist. Nr.		Total Stück		Herkunftsländer:	
				A = Argentinien, D = Deutschland, Dk = Dänemark, F = Frankreich, J = Italien, N = Niederlande, O-U = Österreich-Ungarn, R = Russland, Se = Serbien, Sd = Schweden, VSt = Vereinigte Staaten von Amerika.	
I. Schlachtvieh.					
136 } a u. c }	Ochsen ¹⁾	56,665	F 39,809, A 10,944, J 5,319, Sd 365, O-U 96, N 47, D 21.		
137 } b u. c }	Stiere ²⁾	9,791	F 9,082, J 620, Sd 69, D 16.		
138a	Kühe	1,111	F 579, J 478, D 25.		
139a	Rinder	1,194	F 1,051, J 57, O-U 45, Sd 38.		
141	Mastkälber über 60 kg	23,020	F 20,117, J 2,676, D 184, O-U 43.		
143	Schweine über 60 kg ³⁾	33,488	J 22,714, D 6,758, F 3,036, A 621, O-U 359.		
145	Schafe	112,558	F 42,573, J 35,324, D 18,112, A 9,201, O-U 7,348.		
II. Fleisch.					
Frisch: q					
76a	Kalbfleisch	25,644	N 13,584, F 6,642, Dk 4,066, J 990, Sd 253.		
76b	Schweinefleisch	100,571	Dk 34,643, Sd 30,411, N 26,364, R 6,964, J 902, F 606, Se 414, D 170.		
76c	Anderes	55,696	F 16,739, Sd 16,123, Dk 13,239, N 7,069, J 872, O-U 514, R 442, D 278.		
		181,911			
Gesalzen, geräuchert:					
77a	Schinken	6,349	O-U 2,190, VSt 1,598, D 969, J 590, Dk 486, Se 243, N 114.		
77b	Anderes	10,197	VSt 6,577, O-U 948, Se 876, Dk 537, N 410, J 396, D 299.		
78	Anderer Fleischkonserven	5,597	Uruguay 1,789, D 1,524, VSt 1,197, A 575, N 157, F 115.		
		22,143			
78a	Gefrorenes Fleisch	24,798	A 19,521, Australien 5,030, Neuseeland 178, Kolumbien 69.		

¹⁾ Wovon mit Milchzähnen 15,003 Stück. Grösste Ochseinfuhr: 1894 70,843 Stück, wovon aus J 41,695, O-U 21,055, D 4,845 und F 2,884.

²⁾ Wovon mit Milchzähnen 9,147 Stück.

³⁾ Grösste Einfuhr: 1897 112,698 Stück, wovon aus F 65,407, J 42,623.

**Monatliche Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch
im Jahre 1913 (Hauptposten).**

Schlachtvieh.	Januar	Februar	März	April
	Stück	Stück	Stück	Stück
Ochsen	4,120	4,083	4,432	4,627
Stiere	601	607	697	755
Mastkälber	1,370	1,337	1,488	1,865
Schweine	3,458	2,699	2,528	1,907
Schafe	9,800	6,881	8,428	10,945
Fleisch, frisch geschlachtetes.	q	q	q	q
Kalbfleisch	1,072	780	946	1,026
Schweinefleisch	4,459	5,595	5,765	4,771
Anderes	2,057	2,061	2,438	2,841
	7,588	8,436	9,149	8,638
Konserviertes Fleisch.	q	q	q	q
Schinken, geräuchert	546	299	342	283
Fleisch, gesalzen oder geräuchert; Speck, gedörst	1,134	864	898	1,151
Anderes konserviertes Fleisch	191	160	196	618
	1,871	1,323	1,436	2,052
Gefrorenes Fleisch	1,806	2,332	1,847	2,151

Monatliche Einfuhr von gefrorenem Fleisch.

	1911	1912	1913
	q	q	q
Januar	— ¹⁾	1,957	1,805
Februar	130	2,534	2,332
März	816	2,494	1,847
April	1,690	1,309	2,151
Mai	1,135	2,026	
Juni	879	2,002	
Juli	1,173	2,177	
August	560	2,073	
September	1,154	1,719	
Oktober	852	2,234	
November	1,436	2,269	
Dezember	1,308	1,994	
Insgesamt	11,133	24,788	

¹⁾ Eine regelmässige Einfuhr wurde erst durch den Bundesratsbeschluss vom 18. Februar 1911 ermöglicht (s. A. S. n. F. XXVII, 123 und 886).

Marktpreise in Bern.

Nach den Marktberichten der städtischen Polizeidirektion.

	Preise in Rappen für $\frac{1}{2}$ kg.				Niedrigste Notierung 1910—1913	Höchste Notierung
	Mitte Dez. 1910	Mitte Dez. 1911	Mitte Dez. 1912	Mitte Mai 1913		
Ochsenfleisch	85-90	95-100	95-100	95-100	85-90	110-130
Kuh- und Rindfleisch	85-90	90-95	90-95 ¹⁾	90-100	80-85	95-100
Schweinefleisch	115-125	110-140	120-140	110-140	100-120	140
Speck, frisch	90-100	90-100	90-110	90-110	70-80	90-120
Speck, geräuchert	115-125	120-130	120-130	120-130	100-110	140
Rahmbutter	180	180-200	160-180	160-170	150-165	180-200
Vorbruchbutter	160	160-170	140-150	130-150	120-130	170
Käse I ^a	120	100-130	100-130	100-130	100-120	120-140
Käse II ^a	100-110	80-100	80-100	80-100	80-100	110-120
	Mitte Oktober	Mitte Oktober	Mitte Oktober			
Kartoffeln	10-12	10-11	8 $\frac{1}{2}$ -11	Fr. für 100 kg.		

¹⁾ 17. Dezember 90—100.

Milchpreise in Bern und Zürich,

in Rappen für den Liter ins Haus gelieferte Vollmilch.

Bern.

Milchsyndikat 1906: 1. Mai **22**; 1908: 1. Dezember **23**; 1909: 1. Oktober **24**; 1911: 1. Februar **25**, 1. Oktober **27**; 1912: 1. Dezember **26**; 1913: 1. Mai **24**.

Molkerei der Konsumgenossenschaft¹⁾ 1907: 1. November **22**; 1909: 5. Dezember **23**; 1910: 1. November **24**; 1911: 1. Februar **25**, 1. November **27**; 1912: 1. Dezember **26**; 1913: 1. Mai **24**.

Zürich.

1902: 1. Mai **21**; 1903: 1. November **20**; 1905: 1. November **22**; 1906: 1. November **23**; 1909: 1. November **24**; 1910: 1. November **25**; 1911: 1. November **27**; 1912: 1. November **27**; 1913: 1. Mai **25**.

¹⁾ Die Milch der Konsumgenossenschaft wird mit Marken bezahlt, die 4 % Rückvergütung geniessen. Die oben notierten Preise sind daher um ungefähr einen Rappen niedriger. Bis 1. November 1907 verkaufte die Konsumgenossenschaft den Liter Milch zu 23 Rappen. Am 1. November wurde ihre Molkerei eröffnet.

Preise einiger Nahrungsmittel in der Stadt Zürich.

Preise in Rappen.

Nach gefälligen Angaben des Statistischen Amtes der Stadt Zürich.

	Ver- kaufs- einheit	Mitte Dez. 1910	Mitte Dez. 1911	Mitte Dez. 1912	Mitte Mai 1913
Ochsen- und Rindfleisch	1/2 kg	100	105	110	110
Schweinefleisch	"	120	120	125	125
Speck, roh	"	100	105	110	110
Speck, geräuchert	"	135	135	140	140
Kalbfleisch	"	130	140	140	140
Milch	1 l	25	27	27	25
Halbweissbrot	1 kg	42	42	44	44
Zucker in Würfeln	1/2 kg	30-32	35-40	30-35	30
Stampfzucker	"	25-30	30-35	25-30	25

Preise einiger Nahrungsmittel in Basel, Zürich, St. Gallen und Genf.

Nach den vierteljährlichen Zusammenstellungen von Zuppinger,
fortgeführt vom Statistischen Amt des Kantons Baselstadt.

Preise in Rappen für $\frac{1}{2}$ kg.

Ochsenfleisch.

- Basel: 1909: Januar **80—90**, April **80—100**, Juli **85—90**;
1910: Oktober **90**; 1912: Oktober **95**.
- Zürich: 1909: Januar **95**, Oktober **100**; 1910: April **95**,
Juli **100**; 1911: April **105**; 1912: April **110**.
- St. Gallen: 1909: Januar **100**; 1911: April **105**, Juli **110**;
1913: Januar **110—115**, April **110**.
- Genf: 1909: Januar **90**; 1911: April **100**; 1913: Januar **110**.

Schweinefleisch.

- Basel: 1909: Januar **100—110**, Oktober **100**; 1910: Juli **105**,
Oktober **110**; 1911: Januar **115**; 1912: Oktober **120**;
1913: April **125**.
- Zürich: 1909: Januar **115**; 1910: Oktober **120**; 1913:
Januar **125**.
- St. Gallen: 1909: Januar **110**; 1910: Juli **120**, Oktober **130**;
1912: Januar **120**; April **130**.
- Genf: 1909: Januar **120**; 1911: April **125**, Juli **130**;
1912: April **120**, Oktober **130**.

Speck, geräuchert.

- Basel: 1909: Januar **120—125**, April **120**; 1910: April **90**,
Juli **105**, Oktober **125**; 1911: Januar **130**; 1912:
Oktober **135**; 1913: April **140**.
- Zürich: 1909: Januar **125**, April **95**, Oktober **100**; 1910:
Januar **95**, Oktober **100**; 1911: April **130**, Juli **135**,
Oktober **140**; 1912: Januar **130**, April **140**.
- St. Gallen: 1909: Januar **130**, April **90**; 1910: April **100**;
1911: April **140**; 1913: Januar **140—150**.
- Genf: 1909: Januar **100**; 1910: April **120**, Juli **100**;
1911: April **110**, Oktober **140**; 1912: Januar **120**,
April **110**, Juli **100**, Oktober **130**.

Tafelbutter.

- Basel: 1909: Januar **200**; 1911: April **220**, Juli **210**.
- Zürich: 1909: Januar **180**; 1910: Januar **190**, April **200**;
1911: Oktober **210**; 1912: Januar **220**, April **210**.
- St. Gallen: 1909: Januar **190**, Oktober **200**; 1911: April **190**,
Juli **165**, Oktober **170**; 1912: Januar **200**, Juli **210**;
1913: Januar **220**.
- Genf: 1909: Januar **150—160**, Juli **150**; 1910: Januar **160**,
April **150**, Juli **160**; 1911: Januar **180**, April **170**;
1912: Januar **180**, Oktober **200**; 1913: Januar **170**.

Ballenbutter.

- Basel: 1909: Januar **150—160**, Juli **140**, Oktober **150**;
1910: Januar **155**, April **180**, Juli **170**, Oktober **150**;
1911: Januar **170**, April **160**, Oktober **175**; 1912:
Juli **150**; 1913: Januar **160**, April **170**.
- Zürich: 1909: Januar **150**; 1910: April **160**; 1911: Januar **165**,
April **170**, Oktober **180**; 1912: Juli **160**.
- St. Gallen: 1909: Januar **150**, Oktober **165**; 1910: April **170**,
Juli **155**, Oktober **160**; 1911: Januar **170**; 1912:
April **175**, Juli **155**, Oktober **165**; 1913: April **160**.
- Genf: 1909: Januar **130—150**, Juli **135**; 1910: Januar **150**,
Oktober **140**; 1911: Januar **180**, April **170**; 1912:
Januar **180**, Juli **170**; 1913: April **160**.

Emmentalerkäse (fett).

- Basel: 1909: Januar **110—130**, Oktober **110—140**; 1910:
Januar **110—130**; 1911: Juli **130**; 1912: Januar **140**.
- Zürich: 1909: Januar **110**, Oktober **115**; 1910: Januar **125**,
April **130**; 1911: Januar **120**, April **130**, Oktober **140**;
1912: Juli **135**, Oktober **140**; 1913: Januar **135**.
- St. Gallen: 1909: Januar **105**, Juli **110**, Oktober **120**; 1911:
Juli **125**; 1912: Januar **130**, Oktober **140**; 1913:
Januar **125**, April **130**.
- Genf: 1909: Januar **100—120**; 1910: Januar **120**, Ok-
tober **115**; 1911: Januar **120**, Oktober **130**; 1912:
Januar **140**, April **150**, Juli **140**.

Kartoffeln, prima Qualität.

Preise im Oktober in Franken per 100 kg.

	1909	1910	1911	1912
Basel	8—8 ¹ / ₂	10—12	12	11
Zürich	9 ¹ / ₂	12	13	10—11
St. Gallen	10	16	14	12
Genf	9	15	15	15

Viehpreise.

Nach der Schweizerischen landwirtschaftlichen Marktzeitung.

	2. Hälfte		Erste Hälfte		Höchste Notierung 1911—1913	Niedrigste
	Dez. 1910	Dez. 1911	Dez. 1912	Mai 1913		
Franken für 100 Kilogramm						
Fette Ochsen:						
I ^a Lebendgewicht	111,3	113,5	114,4	112,2	119,7	111,2
II ^a „	103,1	105,4	106,8	104,2	111,0	103,1
I ^a Schlachtgewicht	206,2	213,8	215,8	212,1	220,9	207,0
II ^a „	195,0	202,1	202,8	199,1	208,5	195,8
Fette Schweine:						
(Mittelqualität 100—130 kg.)						
Franken pro Kilogramm						
1. Franko Station oder Dorfmetzgerei:						
Grosse Transporte	1.38	1.38	1.42	1.37	1.43	1.35
Einzelne Tiere	1.40	1.42	1.47	1.41	1.47	1.40
2. Franko Schlachthaus:						
a. Lebendgewicht:						
Grosse Transporte	1.40	1.40	1.45	1.39	1.45	1.37
Einzelne Tiere	1.41	1.43	1.47	1.42	1.45	1.40
b. Schlachtgewicht						
	1.75	1.76	1.80	1.79	1.80	1.74

Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend die zeitweilige Zollermässigung auf Lebensmitteln. (Vom 30. Mai 1913.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1913
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	22
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	302
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	04.06.1913
Date	
Data	
Seite	456-467
Page	
Pagina	
Ref. No	10 025 024

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.